

Individuelle Dokumente  
entdecken und verstehen

## Häftlingspersonalbogen

Für ausgewählte Dokumente wurden die Beschreibungen aus dem e-Guide gestalterisch aufbereitet. Die PDF liegen vor für Effektenkarten, Fragebögen für Insassen der Konzentrationslager, Häftlingspersonalbögen, Häftlings-Personal-Karten, Postkontrollkarten, Revierkarten und Schreibstubenkarten aus dem KZ Dachau.

# Häftlingspersonalbogen

Bei diesem Dokument handelt es sich um den Häftlingspersonalbogen, den Häftlingsschreiber\*innen für Neuankömmlinge im KZ erstellten. Er ist fast immer mit Bleistift ausgefüllt und es gibt nur wenige Ausnahmen, die mit einer Schreibmaschine beschrieben wurden. Die Bögen sind für alle Altersgruppen, Nationalitäten und Haftkategorien gleich und es gibt sie sowohl für männliche als auch für weibliche KZ-Häftlinge.

**Konzentrationslager** *Nor.* Art der Haft: \_\_\_\_\_ Gef.-Nr.: *53589*

Name und Vorname: *Aarnadt Terje* ✓  
 geb.: *18.12.21* zu: *Grorud Oslo*  
 Wohnort: *Oslo*  
 Beruf: *Med Student* Rel.: *arving*  
 Staatsangehörigkeit: *Norw* Stand: *ledig*  
 Name der Eltern: *Vater: Buchhalter Hans A* Rasse: \_\_\_\_\_  
 Wohnort: *Mutter: Ellen A geb. Sjöberg* Wohnort: *Oslo*  
 Name der Ehefrau: \_\_\_\_\_ Rasse: \_\_\_\_\_  
 Wohnort: \_\_\_\_\_  
 Kinder: \_\_\_\_\_ Alleiniger Ernährer der Familie oder der Eltern: \_\_\_\_\_  
 Vorbildung: *Gymnasium mit Reifeprüf. Universität 4 Sem.*  
 Militärdienstzeit: \_\_\_\_\_ von — bis \_\_\_\_\_  
 Kriegsdienstzeit: \_\_\_\_\_ von — bis \_\_\_\_\_  
 Größe: *178* Nase: *gerade* Haare: *blond* Gestalt: *schlank*  
 Mund: *gut* Bart: \_\_\_\_\_ Gesicht: *oral* Ohren: *gut*  
 Sprache: *norw, dänisch, engl.* Augen: *blau* Zähne: *gut*  
 Ansteckende Krankheit oder Gebrechen: \_\_\_\_\_  
 Besondere Kennzeichen: *keine*  
 Rentenempfänger: \_\_\_\_\_  
 Verhaftet am: *12.12.44* wo: *Friedberg*  
 1. Mal eingeliefert: *20.12.44* 2. Mal eingeliefert: \_\_\_\_\_  
 Einweisende Dienststelle: *14. Lager Hildesheim (Sachsen)*  
 Grund: \_\_\_\_\_  
 Parteilzugehörigkeit: \_\_\_\_\_ von — bis \_\_\_\_\_  
 Welche Funktionen: \_\_\_\_\_  
 Mitglied v. Unterorganisationen: \_\_\_\_\_  
 Kriminelle Vorstrafen: *keine*  
 Politische Vorstrafen: *keine* ✓  
 4449  
 Ich bin darauf hingewiesen worden, dass meine Bestrafung wegen intellektueller Urkundenfälschung erfolgt, wenn sich die obigen Angaben als falsch erweisen sollten.  
 v. g. u. *Terje Aarnadt* Der Lagerkommandant  
 KL42/9.44 289.000

Vorderseite

Lagerstrafen: \_\_\_\_\_  
 Ordnungsstrafen: \_\_\_\_\_  
 Untersuchungshaft: \_\_\_\_\_  
 Strafhaft (Einzel): \_\_\_\_\_  
 Gründe: \_\_\_\_\_

**Besondere Bemerkungen**

Oberführt am: \_\_\_\_\_ nach: \_\_\_\_\_  
 Zurückgebracht am: \_\_\_\_\_  
 Oberführt am: \_\_\_\_\_ nach: \_\_\_\_\_  
 Zurückgebracht am: \_\_\_\_\_  
 Oberführt am: \_\_\_\_\_ nach: \_\_\_\_\_  
 Zurückgebracht am: \_\_\_\_\_  
 Oberführt am: \_\_\_\_\_ nach: \_\_\_\_\_  
 Zurückgebracht am: \_\_\_\_\_  
 Entlassen am: \_\_\_\_\_ nach: \_\_\_\_\_  
 Verstorben am: \_\_\_\_\_ wo: \_\_\_\_\_

Rückseite

## Häftlingspersonalbogen

Abmessungen: 29,4 × 20,8 cm

Kennung im Digital Archive der Arolsen Archives:  
 1.1.5.3/5403290/ITS Digital Archive, Arolsen Archives

Sie finden das Dokument im eGuide unter:  
[eguide.arolsen-archives.org/archiv/anzeige/3](https://eguide.arolsen-archives.org/archiv/anzeige/3)

**Konzentrationslager** Nor. Art der Haft: Gef.-Nr.: 53589

Name und Vorname: Armodt Terje ✓  
 geb.: 18.1.21 zu: Grotrud - Oslo  
 Wohnort: no  
 Beruf: Med Student Rel.: erang  
 Staatsangehörigkeit: Norw Stand: ledig  
 Name der Eltern: Vater: Buchhalter; Hans A Rasse: \_\_\_\_\_  
Mutter: Ellen A geb. Ziegler Wohnort: Wohnk no  
 Name der Ehefrau: \_\_\_\_\_ Rasse: \_\_\_\_\_  
 Wohnort: \_\_\_\_\_  
 Kinder: \_\_\_\_\_ Alleiniger Ernährer der Familie oder der Eltern: \_\_\_\_\_  
 Vorbildung: Gymnasium mit Reifeprüf. Universität 4 Sem.  
 Militärdienstzeit: \_\_\_\_\_ von — bis \_\_\_\_\_  
 Kriegsdienstzeit: \_\_\_\_\_ von — bis \_\_\_\_\_  
 Größe: 178 Nase: gerade Haare: blond Gestalt: schlank  
 Mund: ger Bart: ~ Gesicht: oval Ohren: ger  
 Sprache: norw deutsch engl. Augen: blau Zähne: 4 fehlend  
 Ansteckende Krankheit oder Gebrechen: \_\_\_\_\_  
 Besondere Kennzeichen: Kein  
 Rentenempfänger: \_\_\_\_\_

**6** Verhaftet am: 19.12.44 wo: Jordeberg  
 1. Mal eingeliefert: 27.12.44 K. 6. Btl 2. Mal eingeliefert: \_\_\_\_\_  
 Einweisende Dienststelle: Lager St. Andreas (Senheim)  
 Grund: \_\_\_\_\_  
 Parteilzugehörigkeit: \_\_\_\_\_ von — bis \_\_\_\_\_  
 Welche Funktionen: \_\_\_\_\_  
 Mitglied v. Unterorganisationen: \_\_\_\_\_  
 Kriminelle Vorstrafen: Keine  
 Politische Vorstrafen: Keine ✓

4643 **7**

Ich bin darauf hingewiesen worden, dass meine Bestrafung wegen intellektueller Urkundenfälschung erfolgt, wenn sich die obigen Angaben als falsch erweisen sollten.

v. g. u. Terje Armodt **Der Lagerkommandant** **8**

KI 42/9 44 289 000 **9**

10

Lagerstrafen: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_Ordnungsstrafen: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Untersuchungshaft: \_\_\_\_\_

Strafhaft (Einzel): \_\_\_\_\_

Gründe: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_**Besondere Bemerkungen!**

Überführt am: \_\_\_\_\_ nach: \_\_\_\_\_

Zurückgebracht am: \_\_\_\_\_

Überführt am: \_\_\_\_\_ nach: \_\_\_\_\_

Zurückgebracht am: \_\_\_\_\_

Überführt am: \_\_\_\_\_ nach: \_\_\_\_\_

Zurückgebracht am: \_\_\_\_\_

Überführt am: \_\_\_\_\_ nach: \_\_\_\_\_

Zurückgebracht am: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Entlassen am: \_\_\_\_\_ nach: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Verstorben am: \_\_\_\_\_ wo: \_\_\_\_\_

- 1 Die Karte war so gestaltet, dass sie in verschiedenen Konzentrationslagern verwendet werden konnte. Durch die Möglichkeit, das jeweilige Lager per Stempel oder handschriftlich einzutragen, konnte dieses Formular kostengünstig und in großer Zahl gedruckt werden.
- 2 Auf den Vordrucken der Häftlingspersonalbögen war zwischen dem Beruf und dem Namen der Eltern eigentlich Platz für Haftkategorie und Staatsangehörigkeit vorgesehen. Oft kann es jedoch sein, dass wie hier die Nationalität und der Grund der Haft an einer anderen Stelle des Bogens handschriftlich eingetragen sind.
- 3 Die einweisende Stelle ordnete jeden KZ-Häftling einer Kategorie zu, die deutlich machte, warum sie oder er verhaftet worden war. Die zahlreichen Häftlingskategorien waren in allen KZ gleich. Ein ausführliches Abkürzungsverzeichnis finden Sie unter [https://eguide.arolsen-archives.org/fileadmin/eguide-website/downloads/Haftarten\\_dt\\_final\\_aroa.pdf](https://eguide.arolsen-archives.org/fileadmin/eguide-website/downloads/Haftarten_dt_final_aroa.pdf). Die Zuordnung zu einer Haftgruppe führte ebenso wie die Nationalität zu einer Hierarchie im Lager, da die Gruppen unterschiedlichen Regeln unterlagen, unter anderem was die Menge der Lebensmittel oder die Härte der Arbeit betraf. Daher hatten Häftlingskategorie und Nationalität auch Auswirkungen auf die Überlebenschancen. Die Häftlingskategorie spielte auch eine entscheidende Rolle für die Selbstwahrnehmung und die Wahrnehmung untereinander. So unterstützten sich Häftlinge oft innerhalb der eigenen Häftlingsgruppe und definierten sich darüber, zu welcher Gruppe sie gehörten. Wichtig ist aber auch, dass die Kategorien nicht immer mit der Selbstbeschreibung der Häftlinge oder der Tatbestände übereinstimmten, wegen der sie in ein KZ gebracht worden waren. So sind zum Beispiel alle ungarischen Juden, die von Auschwitz nach Buchenwald kamen, als politische Häftlinge registriert worden. Dasselbe galt für die allermeisten ausländischen Zwangsarbeiter\*innen. Manchmal wurden Haftkategorien auch als Schikane vergeben, zum Beispiel wenn kommunistische oder sozialdemokratische Gegner des Nationalsozialismus als „Asoziale“ oder „Berufsverbrecher“ geführt wurden.
- 4 Allen KZ-Häftlingen wurde bei der Ankunft im Lager eine Nummer zugeordnet, die sogenannte Häftlingsnummer. In den KZ waren die Nummern wichtiger als der Name. Häftlinge mussten sich bei Appellen beispielsweise mit ihrer Nummer statt mit ihrem bürgerlichen Namen melden. Teilweise wurden Nummern in den Lagern mehrfach vergeben, zum Beispiel nach größeren Entlassungen, Verlegungen oder nach dem Tod von Häftlingen. Auch erhielten Gefangene nach der Überstellung in ein anderes Lager fast immer eine neue Nummer. Eine frühe Übersicht über Häftlingsnummern aus 14 Kon-

zentrationenlagern finden Sie unter [https://eguide.arolsen-archives.org/fileadmin/eguide-website/downloads/Haefblingsnummernverzeichnis\\_dt\\_aroa.pdf](https://eguide.arolsen-archives.org/fileadmin/eguide-website/downloads/Haefblingsnummernverzeichnis_dt_aroa.pdf).

- 5 Dieser Hinweis macht deutlich, dass die Bögen für männliche Häftling gedacht waren. Für weibliche Häftlinge gab es kein eigenes Formular, auf dem nach dem Ehemann gefragt wurde. Auch auf den Häftlingspersonalbögen aus dem Frauen-KZ Ravensbrück wurde immer handschriftlich Ehemann oder Gatte eingefügt.
- 6 Die aufeinanderfolgenden Fragen nach dem politischen und kriminellen Hintergrund zeigen, wie eng die Nationalsozialisten andere politische Meinungen mit Verbrechen verbanden.
- 7 Die Zahl der Neuankömmlinge in den KZ stieg mit den Jahren so sehr, dass die Registrierung nicht mehr nur von den verantwortlichen Gestapo-Männern durchgeführt werden konnte. Daher wurden immer mehr Häftlinge (sogenannte Funktionshäftlinge) für diese Arbeit eingesetzt. Auf anderen Bögen mussten diese ihre Namen vermerken, wenn sie für die Registrierung verantwortlich waren. Auf diesem Bogen notierte der Häftlingsschreiber nur seine Nummer: 4643. Hinter der Nummer steht der politische Häftling Otto/Otakar Trčka aus Budweis im heutigen Tschechien. Der 1883 geborene Direktor eines Gymnasiums wurde 1939 in das KZ Buchenwald eingeliefert und blieb dort bis zur Befreiung des Lagers im April 1945 in Haft. Trčka war in Buchenwald als einer von mehreren Lagerdolmetschern eingesetzt.
- 8 Der Häftlingspersonalbogen hat für viele Angehörige – gerade von verstorbenen Häftlingen – heute eine besondere Bedeutung. Die Unterschrift ist oft das letzte persönliche Zeichen, das sie von ihrem oder ihrer Verwandten haben.
- 9 Auf den Häftlingspersonalbögen sind immer auch die Angaben zum Druck enthalten. KL 42 bedeutet, dass die Bögen nach dem Muster KL 42 in der Lagerdruckerei Auschwitz gedruckt wurden. In diesem Fall geschah dies im September 1944 (abgekürzt zu 9.44) in einer Auflage von 200.000 Stück.
- 10 Nach den Personalien und der Haftgeschichte folgen auf der Rückseite des Häftlingspersonalbogens Punkte, die das Leben der KZ-Insassen bestimmten: Bestrafungen und (Rück-)Verlegungen in andere Lager. Allerdings wurden die Häftlingspersonalbögen in den meisten Fällen nicht aktualisiert, weshalb diese Felder fast immer leer sind. Vermutlich liegt es daran, dass diese Angaben auf anderen Karten eingetragen wurden. Verlegungen und Strafen wurden zum Beispiel meist auf den Häftlings-Personal-Karten notiert.



### Wo wurde das Dokument eingesetzt und wer hat es erstellt?

Der Häftlingspersonalbogen war eines der zentralen Dokumente, mit denen die Gefangenen in den KZ verwaltet wurden. Bei der Ankunft in einem Konzentrationslager wurden darauf alle relevanten Informationen über die Häftlinge erfasst: persönliche Daten, vorherige Haftzeiten und -gründe sowie Strafen oder Überstellungen in andere Lager. Die Registrierung geschah in der Politischen Abteilung in den ersten Jahren durch die Gestapo, die die Verhöre oft für Schikanen und Gewalt gegenüber den Häftlingen nutzte. Bald übernahmen Funktionshäftlinge im Aufnahmekommando die Befragungen.

Die ausgefüllten DIN A4 großen Häftlingspersonalbögen wurden in den Häftlingsakten abgelegt. Im KZ Buchenwald, so berichtet der dortige Häftlingsschreiber Eugen Kogon nach dem Krieg, waren diese Akten alphabetisch sortiert in Eisenschränken in der Politischen Abteilung gelagert. Im Gegensatz zu den Häftlings-Personal-Karten wurden die Bögen für gewöhnlich nicht mehr aktualisiert, wenn Gefangene zum Beispiel in Außenlager verlegt wurden oder starben.

### Wann wurde das Dokument verwendet?

Verschiedene Häftlingspersonalbögen wurden bereits während der ersten Jahre der nationalsozialistischen Herrschaft in den „frühen“ Konzentrationslagern ausgefüllt. Dies war ein Vorgehen, das auch in regulären Gefängnissen üblich war. Mit der Zeit wurde der Häftlingspersonalbogen vereinheitlicht und ab ca. 1942/1943 wurden identische Bögen in den einzelnen KZ benutzt. Der Häftlingspersonalbogen wurde bis 1945 in den Hauptlagern ausgestellt. Ging ein Transport aus einem KZ direkt in ein Außenlager eines anderen KZ, wurden die Formulare zunächst dorthin geschickt. Nach dem Ausfüllen wurden sie dann in der Politischen Abteilung des zuständigen Hauptlagers abgelegt.

Anders als zum Beispiel bei den Häftlings-Personal-Karten variieren die Papierfarben der Häftlingspersonalbögen kaum, trotz des langen Zeitraums, in dem sie genutzt wurden. Die standardisierten Bögen wurden als Vordrucke in der Lagerdruckerei Auschwitz hergestellt und an die verschiedenen KZ verteilt. Dafür wurde am linken unteren Rand die Dokumentennummer angegeben: Dem Kürzel KL/ folgten eine Zahl, die das Vordruckmuster angab, sowie Monat und Jahr der Herstellung. Die Vordrucke wurden regelmäßig aktualisiert und erhielten dann eine neue Bestellnummer. Die Auflage betrug bis zu 500.000 Exemplare.



### Wofür wurde das Dokument genutzt?

Der Häftlingspersonalbogen war das erste Dokument, das Gestapo-Männer oder Funktionshäftlinge in der Politischen Abteilung der KZ für Neuankömmlinge ausfüllten: „Der ‚Neue‘ mußte mit seiner Unterschrift bestätigen, daß seine Angaben der Wahrheit entsprachen, falsche Angaben wurden mit strengsten Strafen bedroht. Vom Personalbogen wurden die Angaben auf eine Karteikarte übertragen [...]. Dem Personalbogen wurden nachher die Unterlagen (Schutzhaftbefehl, Niederschrift der Vernehmung bei der Gestapo, Dokumente und dergleichen) hinzugefügt; zusammen bildeten sie die sogenannten Häftlingsakten.“ (Eugen Kogon: Der SS-Staat, München 1985, S. 96) Zweck des Häftlingspersonalbogens war es demnach auch, dass die Politische Abteilung möglichst viel über die Vergangenheit des Neuankömmlings erfuhr.

Die Informationen, die auf dem Häftlingspersonalbogen gesammelt wurden, stammten zum einen von den Häftlingen selbst, zum anderen wurden sie der Haftakte entnommen. Den persönlichen Angaben im oberen Bereich des Bogens lagen die Antworten der Häftlinge während der Befragung zu Grunde. Die Neuankömmlinge mussten gegenüber Funktionshäftlingen des Aufnahmekommandos Auskunft geben über sich und ihre Familien. Die Fragen im unteren Bereich des Häftlingspersonalbogens konnten sie meist nicht selbst beantworten, denn oft wussten sie nicht, warum sie genau von welcher Stelle ins KZ eingewiesen worden waren. Diese Informationen entnahmen die Funktionshäftlinge stattdessen den Haftakten, die von der einliefernden Stelle an das KZ mitgeschickt worden waren.

Der Häftlingspersonalbogen war die Grundlage weiterer Erfassungen, daher wurde er zunächst mit Bleistift ausgefüllt. So konnte man Angaben wie Namensschreibungen noch korrigieren, bevor sie auf die Häftlings-Personal-Karten mit der Schreibmaschine getippt wurden.

### Wie häufig ist das Dokument?

Der Häftlingspersonalbogen war bis 1945 ein sehr häufig in Konzentrationslagern ausgefülltes Dokument. In den Arolsen Archives sind die Bögen jedoch unterschiedlich oft erhalten geblieben. Aus dem KZ Dachau sind zum Beispiel besonders viele Häftlingspersonalbögen überliefert, während es von dort im Gegenzug kaum Häftlings-Personal-Karten gibt. Für andere Lager wie Flossenbürg sind hingegen ausschließlich die Karten und nicht die Bögen archiviert.

## Was ist bei diesem Dokument zu bedenken?

Die Häftlingspersonalbögen wurden zum größten Teil mit Bleistift beschrieben. Daher sind sie heute oft schwer lesbar. Nur in wenigen Fällen wurde eine Schreibmaschine benutzt. Auch muss man damit rechnen, dass die meisten Bögen nicht vollständig ausgefüllt und vor allem die Rückseiten fast immer leer sind. In diesen Fällen können nur andere Dokumente Aufschluss über den Verfolgungsweg eines Häftlings geben.

Die Personenbeschreibung in der Mitte des Häftlingspersonalbogens – also beispielsweise die Angaben zu Gesichtsform, zum Zustand des Gebisses oder zu Sprachfähigkeiten – kann zudem abwertend formuliert sein. In diesen Feldern können stereotype NS-Vorstellungen, zum Beispiel gegenüber anderen Nationalitäten oder Haftkategorien, zum Ausdruck kommen.

Eine weitere Schwierigkeit stellt die Bezeichnung an sich dar. Die Begriffe Personalbogen beziehungsweise Häftlingspersonalbogen wurden im ITS häufig benutzt, auch wenn unterschiedliche Dokumente damit gemeint waren. So gibt es in den Arolsen Archives verschiedene Personalbögen, die zwar als solche bezeichnet, in den Lagern aber anders benutzt wurden als der hier beschriebene Häftlingspersonalbogen. Aus dem KZ Buchenwald sind beispielsweise Bögen überliefert, die gezielt nach Mitgliedschaften in Vereinigungen wie der Internationalen Arbeiterhilfe fragen, ebenso gibt es ein querformatiges DIN A5 Formular. Beide werden bei den Arolsen Archives auf den Umschlägen für individuelle Dokumente als Häftlingspersonalbögen bezeichnet, auch wenn sie in den KZ anders eingesetzt wurden beziehungsweise auch wenn ihre eigentliche Funktion im Lager bisher noch unbekannt ist. Des Weiteren gab es noch einen Personalbogen aus dem KZ Dachau, dessen Einsatzbereich ebenfalls noch nicht geklärt ist. Ein weiterer „Fragebogen für Häftlinge“ wurde mindestens in den KZ Sachsenburg, Natzweiler und Dachau von den dortigen SS-Standortärzten geführt. Es handelte sich dabei um ein Formular, in das die Krankengeschichte der Häftling eingetragen wurde. Da das Vorblatt mit dem Hinweis „Häftlings-Untersuchungsbogen“ oft nicht überliefert ist, wurden auch diese Dokumente fälschlicherweise beim ITS als Häftlingspersonalbögen bezeichnet.

Falls Sie weitere Hinweise zu diesem oder einem anderen im e-Guide vorgestellten Dokument haben, freuen wir uns daher sehr über Rückmeldungen an [eguide\(at\)arolsen-archives.org](mailto:eguide(at)arolsen-archives.org). Die Dokumentenbeschreibungen werden regelmäßig erweitert – und das gelingt am besten durch das gemeinsame Zusammentragen von Wissen.

# Varianten: Häftlingspersonalbogen

## Was wird im e-Guide als Variante bezeichnet?

Der e-Guide unterscheidet zwischen Hauptkarten und Varianten. Der Grund dafür ist, dass es teilweise verschiedene Ausführungen zu einem Dokumententyp gibt, die stark voneinander abweichen können.

Als Hauptkarten bezeichnet der e-Guide Standarddokumente, die besonders häufig in den KZ verwendet wurden und zu denen viele Informationen vorliegen. Daneben finden sich in den Arolsen Archives auch Varianten, die zwar exakt denselben Zweck hatten wie die entsprechende Hauptkarte, jedoch anders aussehen. Dafür gibt es verschiedene Gründe: In manchen Konzentrationslagern wurden eigens angefertigte Karten verwendet anstelle der Standardausführungen. Oft liegt es auch daran, dass zunächst individuelle Karten und Bögen zum Einsatz kamen und die KZ-Verwaltung erst später die Verwendung einheitlicher Vordrucke anordnete.

## Wissen Sie mehr zu diesen Dokumenten?

Falls Sie weitere Hinweise zu diesem oder einem anderen im e-Guide vorgestellten Dokument haben, freuen wir uns sehr über Rückmeldungen an [eguide@arolsen-archives.org](mailto:eguide@arolsen-archives.org). Die Dokumentenbeschreibungen werden regelmäßig erweitert – und das gelingt am besten durch das gemeinsame Zusammentragen von Wissen.

**Konzentrationslager Auschwitz Frauen-Abteilung**

Stationszahl: Chem. Polen Matrikel: Sch. M Nr. 46867

Name: Cham Geb. Name: Małka geb. 23. 11. 1913

Vorname: Małka Religion: Jüd.

Wohnort: Lublin - Świdzowska str. 17

Beruf: Schneiderin Rel.: mo verh. mit grsch.

Name der Eltern: Schlomo u. Hanna geb. Kamm Race: Jüd.

Größe: 153 cm Nase: gerade Haare: blond Gestalt: Schlank

Mund: klein Augen: blau Gesicht: frisch Ohren: groß

Sprache: polnisch Zähne: vollständig

Bestehende Krankheiten oder Leiden: keine

Besondere Kennzeichen: keine

Röntgenempfänger: nein

Verhaftet am: 5. 4. 40 von: Lublin abgeführt am 6. 6. 43 mit der 1. 1. 1943

1. Mal eingeliefert: 4. 5. 43 2. Mal eingeliefert: 1. 1. 1943

Einweisende Dienststelle: Polen

Grund: keine

Parteiangehörigkeit: keine von-bis: keine

Welche Funktionen: keine

Mitglied v. Unterorganisationen: keine

Kriminelle Vorstrafen: keine

Politische Vorstrafen: keine

Ich bin darauf aufmerksam gemacht worden, daß meine Bestrafung wegen intellektueller Missetat erfolgt, wenn sich die obigen Angaben als falsch erweisen sollten.

5. 1. 1943 Der Lagerkommandant KL-Au. A. A.

Dieses Dokument stellt eine Variante des Häftlingspersonalbogens dar. Es handelt sich um einen Häftlingspersonalbogen von Małka Cham mit dem Aufdruck Konzentrationslager Auschwitz Frauen-Abteilung. Im Gegensatz zu anderen Lagern wurden in Auschwitz Personalbögen verwendet, auf denen bereits der Name des Lagers vorgedruckt war.

### Variante: Häftlingspersonalbogen

Abmessungen: 29,4 × 20,8 cm  
(nach dem Originalbogen gemessen)

Kennung im Digital Archive der Arolsen Archives:  
1.1.2.1/496101/ITS Digital Archive, Arolsen Archives

Sie finden das Dokument im **eGuide** unter:  
[eguide.arolsen-archives.org/archiv/anzeige/4](https://eguide.arolsen-archives.org/archiv/anzeige/4)

Konzentrationslager Ravensbrück

Name: Polina Pelic Matrikel: 52945

Name und Vorname: Polina Pelic geb. Kabanjanska

geb.: 18. 10. 1907 in: Wladimir

Wohnort: Wladimir, Oblast Wladimir, 17. 11. 1907

Beruf: Polnische Arbeiterin Rel.: keine

Staatsangehörigkeit: Polen Stand: verheiratet

Name der Eltern: Polina Name: Polina

Wohnort: Wladimir Name: Wladimir

Name der Ehefrau: Polina Name: Polina

Wohnort: Wladimir

Kinder: Alleiniger Ernährer d. Fam. od. d. Eltern:

Vorbildung: keine

Militärdienstzeit: von-bis

Kriegsdienstzeit: von-bis

Größe: 168 Gestalt: stark Gesicht: frisch Augen: blau

Haar: schwarz Mund: voll Ohren: normal Nase: normal

Bestehende Krankheit oder Leiden: keine

Besondere Kennzeichen: keine

Röntgenempfänger: keine

Verhaftet am: 1. 1. 44 von: Wladimir

1. Mal eingeliefert: 1. 1. 44 2. Mal eingeliefert: keine

Einweisende Dienststelle: Polen

Grund: keine

Parteiangehörigkeit: keine von-bis: keine

Welche Funktionen: keine

Mitglied v. Unterorganisationen: keine

Kriminelle Vorstrafen: keine

Politische Vorstrafen: keine

Ich bin darauf hingewiesen worden, daß meine Bestrafung wegen intellektueller Missetat erfolgt, wenn sich die obigen Angaben als falsch erweisen sollten.

5. 1. 1944 Der Lagerkommandant: 1. 1. 1944 274

Dieses Dokument stellt eine Variante des Häftlingspersonalbogens dar. In den Konzentrationslagern wurden auch Abschriften des Häftlingspersonalbogens mit Schreibmaschinen erstellt. Teilweise griffen die Verwaltungen der KZ auf diese Möglichkeit zurück, wenn sie – zum Beispiel bei vielen oder größeren Transporten – nicht genügend Formulare vorrätig hatten. Neben Exemplaren aus dem KZ Ravensbrück sind in den Arolsen Archives auch getippte Bögen aus dem KZ Stutthof erhalten geblieben. Teilweise können einzelne Felder des Bogens variieren. Auf den Häftlingspersonalbögen aus dem KZ Stutthof fehlen beispielsweise die Fragen nach Militär- und Kriegsdienstzeit sowie zur Parteizugehörigkeit und zu eventuellen Funktionen innerhalb einer Partei.

### Variante: Häftlingspersonalbogen

Abmessungen: 28,9 × 20,9 cm

Kennung im Digital Archive der Arolsen Archives:  
1.1.35.2/3787284/ITS Digital Archive, Arolsen Archives

Sie finden das Dokument im **eGuide** unter:  
[eguide.arolsen-archives.org/archiv/anzeige/5](https://eguide.arolsen-archives.org/archiv/anzeige/5)

